

Christus-Tag in Eppingen am 7. Juni 2007

Thema „Allein Jesus rettet“



Schlusswort an die Gemeinde von Pfarrer Herrmann Traub

**Vorsitzender der Ev. Vereinigung für
Bibel und Bekenntnis in Baden**

Während wir heute zum Christustag an 14 Orten zusammen sind treffen sich in der ehrwürdigen Stadt Köln mehr als 100.000 Dauerteilnehmer beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag: auch unter einem biblischen Motto: Lebendig und kräftig und schärfer. Beide Initiativen sammeln Christen in unserer Zeit. Wir zu einer kleinen Glaubenkonferenz. Dort zu mehr als 3000 Veranstaltungen jeder Art.

Wollen wir das Gleiche? Wohl kaum. Wollen wir überhaupt das Gleiche in unserer Kirche? Daran kann man seine Zweifel haben. Da wir von der Ev. Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden eine Bewegung in der Kirche sind, tun wir gut daran, wenn wir profiliert sagen, was wir denn in Baden wollen.

1. Wir stehen mit beiden Beinen i n unserer Kirche!

Es geht uns nicht darum von außen in die Kirche hineinzureden. Wir sind und bleiben Frauen und Männer, die mitarbeiten, sich einbringen und fleißig eintreten für die Hauptaufgabe unserer Kirche. Und die heißt heute: Eindeutigkeit. Wie unserer Konferenzthema heißt: „Allein Jesus rettet“! Damit treten wir für die Hauptsache und Hauptbotschaft unserer Kirche ein. Es ist heute nicht selbstverständlich, dass diese Botschaft so eindeutig und klar in unseren Gemeinden verkündigt wird. Und auch im Kirchentag in Köln wird eher ein schillerndes Bild geboten – trotz des biblischen Mottos. Ganz groß scheint den Planern dort der Dialog mit den Muslimen im Vordergrund zu stehen.

Bei uns steht die Botschaft im Vordergrund: Allein Jesus rettet. Ganz anders Frau Überschar, die Generalsekretärin des Kirchentages, die in einem Interview im Rheinischen Merkur sagte: „Gerade von protestantischer Seite gibt es theologische Ähnlichkeiten mit dem Islam.“

Wir sagen: mitnichten! Es gibt überhaupt keine Brücken zwischen evangelischem Glauben und dem Islam. Nur Jesus schlägt die Brücke zu Muslimen – allein er rettet sie – wie er uns rettet! Dies werden wir zu sagen und zu bekennen haben! In unserer Kirche.

2. Wir stehen mit Überzeugung für unsere Kirche

Der lebendige Gott hat uns durch die Bewegungen, die Menschen im Auftrag Gottes in unserer ausgelöst haben viele Türen geöffnet. Durch Martin Luther einen neuen Zugang zu Gottes Wort und der Wahrheit: Jesus allein rettet. Durch Paul Gerhardt, den Liederdichter, der vor 400 Jahren eine Singebewegung ohne Beispiel ausgelöst hat durch seine Lieder. Durch den Spöcker Pfarrer Henhöfer, der mutig das klare Wort von der Umkehr zu Jesus hochgehalten hat. Durch mutige Frauen und Männer die vor 25 Jahren das Friedrich-Hauss-Studienzentrum in Schriesheim eröffnet haben und bei der Ausbildung von Badischen Pfarrern Entscheidendes beigetragen haben. Durch die Zeitschrift „hoffen + handeln“, die die klare biblisch-missionarische Linie in die Gemeinden und Häuser bringt.

Dies alles und noch viel mehr, weil wir an die Erneuerung in unserer Kirche festhalten und sie fördern wollen.

Und diese Erneuerung kommt nicht durch neue Konzepte, Strategien, betriebswirtschaftliche Berater sondern durch Jesus, der allein rettet. Dieser Jesus will neue Menschen erreichen und gewinnen. Und diese durch Gottes Wort erneuerte Menschen werden die Kirche erneuern! Darauf bauen und hoffen wir für unsere Kirche.

Und deshalb bleiben wir nicht weg – wir bleiben dabei! Auch wenn uns neue freikirchliche Bewegungen locken und alles leichter erscheinen lassen.

Das hervorragende missionarische Instrument unserer Landeskirche und ihrer Ortsgemeinden taugt auch heute für die Rettung von Menschen! Warum sollten wir es weglegen?

3. Wir gehen mit Mut in unserer Kirche nach vorne!

Wir brauchen heute mehr mutige Menschen in unserer Kirche. Es gehört Mut dazu, sich als Kirchengemeinderätin oder Kirchengemeinderat zur Verfügung zu stellen! Wir machen Mut dazu. Es gehört heute viel Mut dazu Pfarrerin oder Pfarrer einer Gemeinde zu sein. Wir machen unseren Pfarrern Mut für ihren Dienst. Wir loben sie auch! Und wenn wir Kritik haben, dann tragen wir sie hilfreich vor – und nicht zornig.

Wir wagen mit Mut missionarische Projekte. Jeder kleine Schritt auf Menschen zu mit dem Evangelium ist wertvoll. Jede investierte Zeit in Beziehungen öffnet Türen.

Es gehört auch Mut dazu, zu widersprechen, wenn andere Botschaften herumgereicht werden, als allein die Rettungsbotschaft Jesu.

Wir haben nicht gleiche Wurzeln in Abraham, Judentum, Islam und Christentum wie manche kirchlichen Stimmen behaupten. Unsere Wurzel ist Jesus, der allein rettet.

Mit beiden Beinen in der Kirche
Mit Überzeugung für unsere Kirche
Mit Mut in unserer Kirche nach vorne

Und das alles nicht, weil wir an Organisationen und Strukturen glauben, sondern wegen Jesus, der Inhalt, Botschaft und Weg der Gemeinde ist! Allein Jesus rettet!

Hermann Traub